



sanften

Ostschweizer Kulturmagazin

SEE YOU!

DR. MABUSE, GRAF ZEPPELIN UND ANDERE SEEUNGEHEUER

ÜBERSEE: DAS SYMPOSIUM
IDEE: SCHOLLE: DAS PROJEKT
SAIGON: DIE FLASCHENPOST

VERWÄSSERTER.AUGUST.00

nebst der Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Ried auch um Provokation und um die Neubesetzung von Begriffen. Ob die Neubesetzung gelingt, wird sich zeigen. Rainer Stöckli hofft es und bleibt dennoch skeptisch. Er erinnert an die Schweizer Blut- und Boden-Literatur, an Texte von Willy Werner, Maria Dutli-Rutishauser oder des Bauerndichters Alfred Hugenberg. Keine Ausnahmen, sondern bestgeachtete Leute im Kreis grosser und treuer Leserschaften. Die Erwähnten seien mitgeprägt gewesen von der Idee des wehrhaften Schweizer Igels: Réduitstellung, und das Stachelkleid so teuer als möglich verkaufen. Gleichzeitig hätten sie tief im Bildersumpf der Nazi-Ideologie gesteckt. Auch Hannes Grabher, der Vorarlberger, entkomme solchem Gedankengut nicht, ja habe es über das Kriegsende hinaus verlängert und verbreitet.

«Ein heute verpönte Nest», sagt Stöckli. «Die erdverhafteten, blutswangeren und ideologieträchtigen Texte verweben Bauernland mit Patriotismus und Stammesdünkel, und überhöhen es ins Religiöse.» Eine Mythisierung des Bodens, der Furche, der Scholle und der Menschen, die sie bebauten, habe stattgefunden. Die Botschaft war: «Verzichte auf persönliches Glück, diene deinem Vaterland mit Pflug und Händen.» Und für junge Frauen bedeutete dies die unbedingte Bestimmung zum Muttertum. «Bringt dem Land Kinder, Arbeiter, Soldaten.» Dieser ganze Wust von Vorstellungen ist schon Ende des 19. Jahrhunderts vorbereitet worden.

ZEITGENÖSSISCHES MOOR

Selbstverständlich gebe es auch unbelastete Texte zu Ried- und Moorlandschaften und zum darin tätigen Menschenschlag: frühe von Adalbert Stifter, Annette von Droste-Hülshoff oder Liliencron; spätere von Kurt Guggenheim oder Ernst Otto Marti oder Margrith Egli-Nüesch. Zeitgenössische Autoren und Autorinnen wie Dino Larese, Klara Obermüller, Berta Thurnherr-Spirig verwendeten Ried, Scholle, Torf unbefangen. Im Fürstentum Liechtenstein etwa hätten Michael Donhauser, Peter Gilgen, Matthias Ospelt die Begriffe innerhalb anspruchsvollster Literatur gebraucht.

Man müsse die Begriffe auch ohne die Last von früher lesen dürfen, meint Stöckli. «Ich brauche auch Wörter fürs Reden über Landschaft, fürs Andwiler Moos zum Beispiel, das meine Kindheitsbäche speiste. Oder fürs Benennen der Hochmoorlandschaft bei Rothen-turm.» Eben. Aber die Vorsicht in der Wiederverwendung gehört dazu.

Stöckli warnt ausserdem davor, das Ried als Museum, als Ort der Zivilisationsflucht einzuschätzen. Er mag die Rheintaler Riedlandschaften weder als «Paradiesli» noch als «Hasenasyl» betrachten. Er sieht schon den Wächter mit dem Schwert in der Hand: «Bis hierher und nicht weiter. Hier kommen die Libellen!» Ob denn nicht gerade die Umgebung der alten Schollenmühle, mitsamt den Bauten, den Beweis erbrächten, man könne sogar mit «ausgebeutetem» Land behutsam umspringen? Von der Vergötterung der Landschaft hält Rainer Stöckli nichts, in der zeitgenössischen Literatur nicht und auch in der Realität nicht.

Jolanda Spirig, Jahrgang 1953, Journalistin, lebt in Widnau

idee:scholle

Texte (Publikation):

Ruth Erat, Jolanda Fäh-Weilenmann, Brigitte Fuchs, Jack E. Griss, Andrea Köppel, Elsbeth Maag, Thomas Reck, Rainer Stöckli, Herta J. Stricker, Berta Thurnherr-Spirig

Bildende Kunst (Ausstellung):

Donat Baumgartner, Josef Benz, Patrick Benz, Herbert Berlinger, Mathias Bosshard, Jakob Büchel, Arnold Büchi, Franz Buschor, Antonio Ciardullo, Walter Dierauer, Louise Dörig, Christine Egger, Pius Eugster, Urs Fritz, Martin Frommelt, Vlado Franjevic, Marlies Frei-Popp, Traudi Gärtner, Ferdinand Gehr, Heidi Gloor, Deborah Graf, Nesa Gschwend, Hans Hasler, Heinrich Herzig, Marco Hess, Heinz Hofer, Annemarie Isemann, Gertrud Kohli, Erich Köppel, Benjamin Künzle, Petra Künzler Staudinger, Peter Mähr, Eugen Menzi, Florian Metzler, Michael Mittermayer, Toni Monn, Jonny Müller, Vera Ida Müller, Edeltraud Nagel, Armin Nüesch, Armin Pramstaller, Thomas Reck, Hans Ripper, Hanni Roeckle, Roland Rüegg, Cornelia Schmid, Hans-Rudolf Schmidheiny, Walter Städler, Daniel Stiefel, Konrad Thurnherr, Oswald Tobler, Sibylle Weidmann, Helmut Wenzel, Michael Zellweger, Beat Zihlmann

Programm:

Ausstellungsort: Alte Schollenmühle im Bannriet, 2,5 km südöstlich von Altstätten. Keine direkte Zufahrt mit dem Auto möglich. Signalisiert ab SBB Altstätten. **Ausstellungsdauer:** 18. August bis 3. September. **Öffnungszeiten:** täglich von 9 bis 20 Uhr **Vernissage:** 18. August, ab 17 Uhr, mit Thomas Reck

20. August, 11 Uhr: Matinée mit Berta Thurnherr & Otto Spirig: «Schollafüür». Authentische Geschichten im Diepoldsauer Dialekt und Illustrationen auf der Handorgel **26. August, 19 Uhr:** Klangmalerei mit Obertönen, Petra Künzler Staudinger **27. August, 11 Uhr:** Matinée mit Rainer Stöckli & Regine Weingart, Riedland, Torfland, Schollenland. Die Sankt Galler Rheinebene in der Schönen und in der Unschönen Literatur des 20. Jahrhunderts **3. September, 11 Uhr:** Matinée mit Herta J. Stricker & Hanspeter Küng, «Riederde – Riederbe», Moderne Lyrik und Flöte. **Anschliessend an die drei Matinéen:** «Dorfmul», Aktion für Auge und Ohr von Ingrid Tekenbroek & Jack. E. Griss.

Auskunft: Daniel Stiefel: 071 777 32 18.